Eine der Stärken des Projekts «ArTiv» besteht in der interdisziplinären Zusammensetzung des Projektteams: Tanja Rüdisühli Kunzmann (HSLU – Soziale Arbeit), Bettina Minder (HSLU – Design & Kunst), Widukind Zenker (HSLU – Soziale Arbeit), Florian Eggli (HSLU – Wirtschaft), Prof. Dr. Sascha Demarmels (HSLU – Wirtschaft) und Barbara Rosenberg-Taufer (HSLU – Wirtschaft, nicht im Bild).

## Projekte im Fokus

**Ein breites Spektrum an interessanten Arbeitsmöglichkeiten sowie Erfahrungen mit gelebter Diversity: Die Tourismusbranche als Arbeitsfeld besitzt grosses Potenzial für Menschen mit Behinderungen. Das Projekt «ArTiv» der Hochschule Luzern zeigt dieses Potenzial auf, illustriert die Vorteile für Unternehmen, welche Menschen mit Behinderungen einstellen und schafft Vernetzungsmöglichkeiten.**

# ArTiv – Arbeitsfeld Tourismus integrativ

Die Tourismusbranche als Arbeitsbereich bietet vielfältige Möglichkeiten für die berufliche und persönliche Entwicklung von Menschen mit Behinderungen. Von mehr Partizipation im Bereich Tourismus können allerdings nicht nur diese profitieren. So bringt die Anstellung von Menschen mit Behinderungen insbesondere auch Betrieben im Tourismusbereich diverse Vorteile.

Vor diesem Hintergrund hat ein interdisziplinäres Team der Hochschule Luzern das Projekt «ArTiv» ins Leben gerufen. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Betriebe im Tourismusbereich und Menschen mit Behinderungen besser zu vernetzen und Synergien zu schaffen. Das Projekt will die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsfeld Tourismus fördern und Tourismusbetriebe für die Beschäftigung von Mitarbeitenden mit Behinderungen und deren Vorteile sensibilisieren. Dazu sollen die Chancen und Risiken, Stärken und Herausforderungen sowohl für Menschen mit Behinderungen als auch für Unternehmen der Tourismusbranche herausgearbeitet und wirksam aufgezeigt werden.

### Einbezug von Menschen mit Behinderungen

Im ersten, bereits abgeschlossenen Projektteil, wurde anhand von Interviews eine umfangreiche qualitative Erhebung durchgeführt. In dieser wurden bestehende Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderungen im Tourismus analysiert. Konkret ging es darum, förderliche und hinderliche Faktoren für gelingende Arbeitsintegration zu erforschen sowie Chancen und Risiken auszumachen. «Dabei war uns besonders wichtig, auch Menschen mit Beeinträchtigung in die Erhebung einzubeziehen, um ihrer Perspektive ausreichend Raum zu geben», betont Widukind Zenker, der Leiter des Projekts.

Widukind Zenker, Projektleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialpädagogik und Bildung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Florian Eggli, Co-Projektleiter (ad interim) und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tourismuswirtschaft ITW

### Tourismusbereich bietet Chancen

Die Auswertung der Interviews zeigt, dass die Tourismusbranche grosse Chancen für Menschen mit Behinderungen bietet. Im Tourismusbereich sind zahlreiche Mitarbeitende mit Behinderungen beschäftigt, die gleichberechtigt einen Arbeitsplatz ausfüllen und ihre Arbeit als abwechslungsreich und spannend empfinden. Es bestehen Möglichkeiten, eine erfolgreiche Ausbildung zu absolvieren und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Dazu gehören auch die ökonomischen Chancen sowie die Aussicht auf eine langfristige Anstellung im ersten Arbeitsmarkt.

*«Es gibt zahlreiche Beispiele, bei denen Mitarbeitende mit Beeinträchtigung gleichberechtigt einen Arbeitsplatz ausfüllen»*

*Widukind Zenker*

### Nutzen für Unternehmen

Gelingende Arbeitsintegration ist nicht nur mit Vorteilen aufseiten der Arbeitnehmenden verbunden. Wie die Auswertung deutlich macht, hat die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen auch für touristische Betriebe einen grossen Nutzen und schafft Mehrwert. Vorteile bestehen laut Florian Eggli, Co-Projektleiter, darin, dass Mitarbeitende mit Behinderungen zur Diversität des Betriebs beitragen, bestehende Mitarbeitende von der Zusammenarbeit profitieren und Teams ihre sozialen Kompetenzen stärken. Zudem stosse ein Engagement des Unternehmens im sozialen Bereich auf positive Resonanz. «Touristische Betriebe können mit der Zusammenarbeit ausserdem eine neue Personalressource erschliessen, welche nicht so stark von der Fluktuation betroffen ist», sagt Eggli.

### Geplante Internetplattform

Im zweiten Teil des Projekts werden die Auswertungsergebnisse nun für die Zielgruppen verständlich und nutzbar aufbereitet. Hierfür wird Mitte 2018 die Internetplattform www.tourismus-mitenand.ch aufgeschaltet. Unter anderem sollen sich Menschen mit Behinderungen die gerne im Tourismus arbeiten möchten, auf der Website wichtige Informationen abholen oder Unternehmen erfahren können, wie Integration in einem Betrieb am besten gelingen kann. Die geplante Webseite soll dazu beitragen, Akteurinnen und Akteure besser zu vernetzen, einen Wissensaustausch zu ermöglichen und schliesslich die Inklusion in der Tourismusbranche einen Schritt weiterzubringen.

## Übersicht

| | |
|---|---|
| **Projekttitel:** | ArTiv – Arbeitsfeld Tourismus integrativ |
| **Trägerschaft:** | Hochschule Luzern |
| **Projektregion:** | Deutschsprachige Schweiz |
| **Laufzeit:** | Januar 2017 – August 2018 |
| **Finanzierung:** | EBGB, UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung, HSLU |
| **Zielgruppe(n):** | Menschen mit Beeinträchtigungen, Entscheidungsträger und Mitarbeitende im Tourismus |
| **Kontaktperson:** | widukind.zenker@hslu.ch |
| **Webseite:** | www.tourismus-mitenand.ch (ab Mitte 2018) |

***Das EBGB: Projektfinanzierung***

*Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) leistet finanzielle Unterstützung für Projekte zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Der Beitrag des EBGB beträgt in der Regel maximal 50 Prozent der Gesamtkosten.*

***Kontakt***

*Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB*
*Inselgasse 1*
*3003 Bern*

| | |
|---|---|
| *E-Mail* | *ebgb@gs-edi.admin.ch* |
| *Webseite* | *www.edi.admin.ch/ebgb* |